Krakauer Zeitung.

Nr. 165. Montag den 23. Juli **1866.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

An milden Spenden für die Verwundeten bei Oświęcim sind beim k. k. Festungscommando eingegangen: fl.

Vom Herrn Peter Paszkowski, k. k. Gymnasial-Professor zu Krakau 5

Durch eine Collecte des Herrn Pfarrers Matunewski in Jaworzno 10

Vom Herrn Jos. Wykowski aus Wojnicz 5

Vom Herrn Avit Wilkoszewski, Gutsbesitzer 3

Vom Herrn Johann Rys, Grundwirth aus Topoczysko, Jordanower Bezirks 5

Ferner hat sich der Fabriksbesitzer in Podgórze, Herr Gustav Baruch, erklärt, einen verwundeten k. k. Officier auf die Dauer des Krieges, der Hausbesitzer zu Podgórze, Herr Leopold Lehner, zwei verwundete k. k. Soldaten auf die Dauer von vier Monaten in Pflege zu übernehmen.

Diese patriotischen Acte werden mit dem Ausdrucke des gebührenden Dankes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Krakau, 21. Juli 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juli d. den Priester des ritterlichen Kreuzherrnordens mit dem rothen Sterne Anton Mitschan, derzeit Dechant in Tachau, zum Commandeur dieses Ordens bei St. Karl in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 15. Juli d. J. die Verlegung des Amtssitzes des königlich siebenbürgischen Obersten Gerichtshofes von Wien nach Klausenburg allergnädigst anzuordnen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juli d. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar:

dem Hauptmanne Alfred Edlen von Vivenot, des Infanterieregiments Graf Khevenhüller Nr. 35, das Ritterkreuz des herzoglich nassauischen Adolph-Ordens;

dem Hauptmanne Albert Grafen Sternberg, des Infanterieregiments Erzherzog Rainer Nr. 59, das Ritterkreuz des königlich sicilianischen St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens;

dem Rittmeister in der Armee, Adelmar Breden und dem Oberlieutenant in der Armee, Victor Seßler, das Ritterkreuz des kaiserlich mexicanischen Guadalupe-Ordens; ferner

dem Unterlieutenant Victor Grafen Folliot de Crenneville, des Infanterieregimen s Graf Crenneville Nr. 75, das Justiz-Ritterkreuz des souveränen Johanniter-Ordens.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 23. Juli.

Ein Pariser Correspondent der „A. Z.“ will bereits die neuen Bedingungen kennen, welche Oesterreich gestellt worden sind. Durch französische Vorstellungen bewogen, habe Graf Bismarck bereits eine wesentliche Modification seines Programms vorgenommen. Dasselbe hatte zuerst die Annexionen und Ausschließung Oesterreichs begehrt, sei aber dann auf den Wunsch Napoleon's dahin abgeändert worden, daß nur die Annexionen vorgenommen werden, Deutschland aus einem Bundesstaat in einen Staatenbund verwandelt werde, dessen politische Grundlagen unter Mitwirkung eines allgemeinen Congresses festgesetzt würden, in dem Preußen die einflußreichste Stimme führen, und Oesterreich nur nach Maßgabe seiner zu dem Bunde gehörigen Landestheile vertreten sein solle. Ob die neuen nach Wien expedirten Vorschläge diese so modificirten Forderungen darstellen, weiß der Correspondent zwar mit Gewißheit nicht, habe jedoch „allen Grund, es zu vermuthen, umsomehr als jene ersteren in die Form einer Art von Ultimatum gekleidet sein sollen, und angegeben wird, der Kaiser Napoleon sei gewillt, seine vermittelnden Bemühungen fallen zu lassen, falls das österreichische Cabinet principielle Einwendungen gegen die ihm unterbreiteten Friedens-Bedingungen machen werde.“ Diese Nachrichten bedürfen noch sehr der Bestätigung.

Aus Wien, 17. d., wird tel. berichtet: Benedetti pflegt Berathungen mit dem Grafen Mensdorff. Der Kaiser weist die als Unterlage zu den Verhandlungen dienende Ausschließung Oesterreichs aus dem deutschen Bunde entschieden zurück.

Die „Bair. Ztg.“ vom 17. d. meldet: Den beabsichtigten Verhandlungen über den Waffenstillstand und über die Friedenspräliminarien haben sich neuerdings Schwierigkeiten entgegengestellt, welche das Zustandekommen fraglich erscheinen lassen. Freiherr von der Pfordten geht nicht nach Wien. Es ist zweifelhaft, ob daselbst Verhandlungen stattfinden werden.

Der preußische „Staatsanz.“ schreibt: Wir haben schon in unserer Nummer vom 12. d. kraft der uns gegebenen Ermächtigung erklärt, daß die zwischen Preußen und Italien bestehenden auf einen Vertrag gestützten Verbindlichkeiten den Abschluß eines Waffenstillstandes oder Friedens mit Oesterreich ohne gegenseitiges Einverständniß der beiden Mächte unmöglich machen. Der Artikel 3 des diesen Punct betreffenden Vertrags lautet: Seit dieser Zeit (d. i. seit der Zeit der Kriegserklärung) wird der Krieg von Ihren königlichen Majestäten (den Königen von Preußen und Italien) mit allen Kräften, welche die Vorsehung zu ihrer Verfügung gegeben, geführt werden, und weder Preußen noch Italien werden Frieden oder Waffenstillstand ohne gegenseitiges Einverständniß schließen.

Die italienischen Blätter melden sehr merkwürdige Dinge. Der König Victor Emanuel beabsichtigt die Bewohner von Südtirol und Istrien im Namen des gemeinsamen Vaterlandes aufzurufen. An Preußen erklärte er, daß, wenn Oesterreich die Südarmee und seine Flotte nach Norden ziehen würde, die italienische Armee und Flotte ebendahin abgehen werde. Die „Italie“ meldet dies mit folgenden Worten: „Die italienische Regierung hat sich verbindlich gemacht, wenn die Streitmacht Oesterreichs zu Land oder zur See sich gegen Norden wenden sollte, die österreichische Flotte bis zur Ostsee und die kaiserliche Armee bis nach Wien zu verfolgen.“

In Paris und Florenz war das Gerücht verbreitet, daß Preußen und Italien unter den Friedensbedingungen die Wiederherstellung der Constitution vom Jahre 1848 in Ungarn aufgestellt haben, und gleichzeitig haben preußische und italienische Blätter das Gerücht von Unruhen in einigen Theilen Ungarns verbreitet. Hiezu bemerkt der „Dz. Warsz.“: Schon die Quelle selbst dieser Nachricht macht sie sehr verdächtig, denn es ist schwer, angesichts der gegenüber der österreichischen Kaiserin in Pest an den Tag gelegten Ergebenheits- und Loyalitätsbezeigungen anzunehmen, daß die Ungarn die habsburgische Dynastie in solch wichtigem Moment verlassen sollten. Was die angeblich von Preußen und Italien geforderte Bedingung betrifft, Oesterreich solle den Ungarn ihre Constitution vom Jahre 1848 wiedergeben, muß sie, bemerkt ferner dasselbe Blatt, zum mindesten sehr sonderbar scheinen; denn es ist kaum anzunehmen, daß zwei Mächte sich so weit in die inneren Angelegenheiten des besiegten Feindes mischen sollten.

Die ungarischen Blätter formuliren während der Feind vor den Thoren Wien's steht, ihre pia desideria. „Hon“ sagt: Die Einberufung des Landtages würde in diesem Augenblicke nichts nützen; in den gegenwärtigen Gefahren könnte nur eine das Vertrauen des Volkes besitzende verantwortliche Regierung sowohl für Ungarn als auch für Oesterreich Rettung bieten. „Naplo“ erklärt, es sei der höchste Wunsch Ungarns sich auf den Boden der Verträge zu stellen, in Recht und Gesetz die Kraft zu finden, mit welcher es seiner föderativen Verbindung Unterstützung, sich selbst Sicherheit bieten kann. Ungarn könnte viel thun, aber seine Hände seien gebunden, und nur eine parlamentarische Regierung könnte sie ihm lösen. Der „Lloyd“ verlangt in seinem Leader Ernennung einer parlamentarischen Regierung, denn die Unabhängigkeit Ungarns müsse als das eine Gebot der pragmatischen Sanction anerkannt werden, so wie Ungarn die Sicherheit und den Fortbestand der Monarchie als das andere Gebot anerkennt.

Vom Gasthof zu „den drei Mohren“ in Augsburg weht seit dem 15. d., neben der baierischen, eine schwarzrothgoldene Flagge; denn daselbst wohnen mit zahlreichem Personal die Mitglieder des deutschen Bundestages, welche ihre Reise dorthin über Heidelberg machten. Freiherr v. Kübeck wird noch erwartet. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Baiern wird denselben die sog. alte Residenz am Fronhof zur Einrichtung ihrer Bureaux und zu den Sitzungen eingeräumt, deren eine schon am nächsten Dinstag stattfinden soll. Die bei dem Bunde accreditirten Gesandten der fremden Großmächte werden ebenfalls demnächst dort eintreffen.

Ueber das am 16. d. erwartete Haupttreffen bei Aschaffenburg, liegen noch keine Berichte vor, wohl aber über Treffen die am 14. geliefert worden sind. Wir lassen über dieselben nachstehende Correspondenzen der „A. A. Ztg.“ folgen: Darmstadt, 14. Juli. Gestern Nachmittags 4 Uhr Gefecht der großherzoglich hessischen Truppen bei Laufach, nächst Aschaffenburg, mit den Preußen. Privatnachrichten zufolge brachten die Unsrigen nach hartnäckigem Kampf und schweren Verlusten das Gefecht zum Stehen. Die Nacht hindurch und heute Morgens gingen bedeutende Militärzüge (Oesterreicher und Badenser), von Frankfurt und Mainz kommend, nach Aschaffenburg. Ebendahin, soeben Morgens zehn Uhr, das Hauptquartier, von Frankfurt kommend. Man fürchtet, daß die Mitwirkung der Baiern bei dem Kampf nach dem Rückzuge von Schweinfurt nicht mehr möglich sein werde. Nachschrift. Das heute Morgens wieder aufgenommene Gefecht bei Aschaffenburg scheint, nach mündlichen Mittheilungen verwundeter Officiere für das achte Armeecorps von keinem glücklichen Erfolg gewesen zu sein. Die Preußen sollen Aschaffenburg besetzt haben. Gewiß ist, daß die Telegraphen-Verbindung mit Aschaffenburg seit heute Vormittags 10 Uhr unterbrochen ist und das Hauptquartier sich heute Nachmittags bei Babenhausen oder Dieburg befand. Die Mainbrücken bei Aschaffenburg und Stockstadt sind gesprengt. Die in dem Gefechte bei Laufach verwundeten hessischen Soldaten wurden heute vergeblich hier erwartet, und gerüchtweise wird erzählt, daß sie mit Ausnahme weniger hier angekommener verwundeter Officiere, sämmtlich in preußische Kriegsgefangenschaft gerathen seien. Ein heute Abends mit vieler Bestimmtheit auftretendes Gerücht läßt übrigens Aschaffenburg von den Bundestruppen wieder genommen sein. Frankfurt a. M., 14. Juli. Heute den ganzen Tag waren heftige Gefechte im Spessart. Gestern ist schon ein preußisches Corps von Lohr das Lohr-Thal heraufgedrungen unter fortwährenden Kämpfen mit den Bundestruppen. Bei Heiligenbrücken haben sie wahrscheinlich den Tunnel umgangen und sind gleichzeitig in Aschaff- und Kahl-Thal eingedrungen. Heute wurde in beiden Thälern gekämpft. In dem beiteren Aschaff-Thal soll eine größere Schlacht gewesen sein; es sind bereits viele Verwundete nach Offenbach und Frankfurt gekommen. Der Kampf wurde mit abwechselndem Glücke geführt, doch zog er sich allmälig nach Aschaffenburg zu. Auch im Kahl-Thal bei Alzenau zog sich das Gefecht mainwärts. Von Dom aus habe ich beobachtet, wie die Rauch- und Staubwolken sich aus dem Aschaff- und Khal-Thal heraus nach dem Main zu drängten und dort an den Ufern sich ausbreiteten. In Uebereinstimmung damit steht die Nachricht, daß Preußen bereits in Klein-Ostheim, eine Stunde unterhalb Aschaffenburg im Mainthale stünden. Wenn dies richtig, dann werden auch die Württemberger im Kinzig-Thal die Schlacht bei Gelnhausen nicht mehr halten können, weil sie umgangen wären. Morgen wird in jedem Falle die Hauptschlacht zwiechen Hanau und Aschaffenburg geschlagen.

Aus Darmstadt, 17. d., wird gemeldet: Nach der gestern erfolgten Besetzung von Frankfurt wurde die Bahn von Darmstadt nach Frankfurt sowie die linksmainische Bahn unfahrbar gemacht. Um Mitternacht zogen die hier einquartirten Württemberger südwärts ab.

Die „N. Würzb. Zeitung“ bringt ferner folgendes Gesammtbild der preußischen Invasion in Unter-Franken: Würzburg, 15. Juli. Die Stärke der bis jetzt durch den Sinngrund und das Main-Thal nach Marktheidenfeld gegen Frankfurt vorgerückten Preußen wird auf 38.000 Mann geschätzt und noch immer werden neue Zuzüge erwartet. Gestern Nachmittags hörte man in der Nähe von Heigenbrücken und Hain am Schwarzkopf Kanonendonner, wonach die dort stehenden Truppen vom 8. Bundesarmeecorps mit den Preußen zusammengestoßen sind. Das baierische Hauptquartier ist gestern von Gerolzhofen nach Wiesentheid verlegt worden. Gestern meldeten sich beim hiesigen Marschcommissariat vier Soldaten des 15. baierischen Infanterieregiments, welche, bei Kissingen gefangen genommen, aus der Kirche, in welche man sie gesperrt hatte, ausgebrochen sind. — Karlstadt, 14. Juli. Der Besuch, welcher uns durch die Preußen wurde, hat unser ganzes Städtchen anfangs in großen Schrecken versetzt, doch beruhigte man sich bald, nachdem Niemandem ein Haar gekrümmt wurde. Die Preußen kauften Lebensmittel, Zucker, Kaffee 2c. in großen Massen ein und quittirten den Empfang der Waaren. Einige Soldaten versicherten, sie wären nicht so weit mainaufwärts gegangen, wenn die Gemündener Gemeinde die verlangten Waaren versprochenermaßen von Würzburg rechtzeitig beigeschafft hätte, jetzt könnten sie nicht länger warten. Daß man in Würzburg die Flöße durchgelassen und ihnen damit das billigste und beste Brückenmaterial überlieferte, erkannten sie dankend an. — Gemünden, 14. Juli. Die Preußen haben die hiesige Eisenbahnbrücke theilweise gesprengt. — Aus Kissingen erfährt man sehr wenig und nur Trübes. Einige Läden dortiger und Würzburger Kaufleute sollen ganz zusammengeschossen sein. Das auffallende Verhältniß in der Zahl der gefallenen und verwundeten Preußen zu der der Baiern soll insbesondere seinen Grund darin haben, daß die Podewils'sche Waffe bei sicherem Schuß viel weiter trägt und unsere besseren Schützen, nachdem sie ans Feuer gewöhnt waren, von 3 bis 4 Mann sich laden ließen und dann unter Wetten sich die gewählten Opfer herausholten. In Kissingen selbst liegen über 900 mehr oder weniger Schwerverwundete, mit äußerst mangelhafter Pflege; um denselben die dringend nöthige ärztliche Hilfeleistung zukommen zu lassen, sind am 15. die Herren Professoren Linhart, Oehler, Geigel und die Doctoren Dittmaier und Mais dahin abgegangen. Die Zahl der preußischen Verwundeten soll die der baierischen bedeutend übersteigen. Der Kissinger Poststall, welcher 70 Pferde hielt, ist von den Preußen vollständig geleert worden.

Die amtliche „Baierische Zeitung“ schreibt in ihrem Tagesbericht: Berliner Berichte thun groß damit, daß in dem Gefecht bei Kaltennordheim und Diedorf (jene heißen es Gefecht bei Geysa) die Division Göben acht Positionen der Baiern genommen habe, und halten sich darum berechtigt, es ein für die Preußen siegreiches zu nennen. Jene Berichte sagen aber nur die halbe Wahrheit, sie verschweigen nämlich, daß in dem Kampf, der an zehn Stunden hin und her wogte, die Baiern zuletzt den Gegner aus fast allen Stellungen warfen und die Preußen den Rückzug antraten. Ob sich da die Preußen eines Sieges rühmen können, mag der Leser selbst beurtheilen. Uebrigens gestehen die Preußen in ihren eigenen Berichten zu, daß sie in jenem Gefecht starke Verluste erlitten haben (namentlich die Brigade Wrangel); nach diesen Berichten haben sie allein in Dermbach 260, in Salzungen 500 Verwundete liegen; die Zahl ihrer Todten geben sie nicht an; man weiß nur, daß Oberstlieutenant v. Gontard und Major Rüstow gefallen sind.“

Ueber die Kriegführung in Baiern erfährt man ganz unglaubliche Dinge, besonders über die Armeeverwaltung. So wird einem baierischen Blatte aus Bamberg geschrieben: „Es sträubt sich die Feder, Details in diesem Betreffe mitzutheilen, die alle von ehrenwerthen Officieren verbürgt sind. Ich sprach gestern einen Officier, der mit dem 6. Infanterieregiment nach dem Kampf bei Hammelburg direct über Würzburg hieher per Bahn spedirt worden war, um nach zwei Stunden denselben Weg mit dem Regimente zurückzumachen. Derselbe erzählte mir, daß die Preußen bei Hammelburg wenig ausrichteten, da sie durchgängig fehlschossen. Seit zehn Tagen waren die Leute nicht aus den Stiefeln gekommen. Eine Abtheilung Ulanen saß 58 Stunden im Sattel ohne Nahrung für sich und die Pferde! Ist das nicht heldenmäßige Tapferkeit?“

Die Preußen haben, wie man dem „Frankf. Journ.“ aus Wiesbaden, 12. d., schreibt, den zeitweiligen Einfällen in das Herzogthum Nassau eine dauernde Besetzung der Lahn und des Hochplateau's zwischen Schwalbach und Nassau folgen lassen. Nach zuverlässigen Nachrichten sollen in diese Gebietstheile 8- bis 10,000 Mann, meistens Landwehr, eingerückt sein. Ems ist mit 2000, Nassau mit 1000 Mann bedacht, für die dortige Bevölkerung eine schwere Last. Zur Abwehr dieses Einbruchs sind in den letzten Tagen energische Maßregeln getroffen worden. Die Vorposten trafen bereits vorgestern bei Kemel zusammen, von preußischer Seite Hußaren. Die Schützen in Höhr, einem nassauischen Fabrikort in der Nähe von Koblenz, wurden wegen des Angriffs auf eine preußische Patrouille von nachrückender Mannschaft entwaffnet. Auf der Strecke Rüdesheim-Lahnstein haben die Preußen alle Schiffe und Kähne auf die preußische Seite gebracht. Die Zuchthauswache vom 1. Infanterieregiment in Diez wurde von den Preußen in die Heimat entlassen. Der Postverkehr ist nur nach dem Süden vollständig frei, nach dem nördlichen Herzogthum aber unregelmäßig.

Der neue preußische Militär-Gouverneur für das Königreich Sachsen, General v. Schack ist am 12. Mittags in Dresden eingetroffen.

Die Festungs-Artilleristen und mehre hundert Arbeiter sind unabläßig mit Armirung der Werke von Rastatt beschäftigt.

Am 11. d., heißt es in einem aus Böhmisch-Rudoletz, 13. Juli, einem kleinen Orte bei Iglau, datirten, der „C. B.-Z.“ mitgetheilten Privatschreiben, Nachmittags kamen 300 preußische Hußaren nach Teltsch, verlangten 200 Centner Heu, 200 Centner Hafer, 10 Eimer Wein, 10 Eimer Branntwein, 5000 Cigarren, — Alles bis ins nächste Wäldchen an der Straße gegen Triesch, hingestellt. Kaum hatten die Preußen diese Naturalien in Empfang genommen und es sich dabei bequem gemacht, wurden sie von unseren Hußaren überfallen und alle 300 bis auf 5 niedergemacht. Am 12. Juli sah man vom Thurme in Datschitz feindliche Hußaren von Rothenburg auf der Neureischer Straße sich gegen die Stadt bewegen. In Datschitz war gerade die Reclamations-

Commission thätig und Tags darauf sollte die Assentirung stattfinden. Die Commission wurde sogleich beendet, die Officiere, 1 Oberarzt und 10 Mann Bedeckung fuhren sogleich ab. Sie hatten jedoch der Warnung, gegen Zlabings zu fahren, nicht Folge gegeben und fielen bei Laschinka in die Hände des Feindes.

Den von der preußischen Armee in Böhmen gefangen genommenen sächsischen Officieren und Mannschaften ist, wie die „Berl. Börs. Ztg." meldet, gegen protocollarisch abgegebene eidliche Versicherung im gegenwärtigen Kriege nicht wieder gegen Preußen dienen zu wollen, die Rückkehr in ihre Heimath verstattet worden.

Zwischen der preußischen und italienischen Regierung schweben jetzt Unterhandlungen über den Weg, welchen die mit den Oesterreichern gefangenen oder zu uns übergegangenen Italiener in die Staaten des Königs von Italien nehmen sollen. Es handelt sich darum, ob sie über Frankreich gehen oder zu Wasser befördert werden. Für den letzten Fall würden italienische Transportschiffe in einem geeigneten Hafen der Nord- oder Ost-See zu erwarten sein.

Fortsetzung der Verlusteingabe der Nordarmee in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

Vom 4. Feldjäger-Bataillon: Todt: Hauptmann 1. Cl. Rudolph Graf Waldersdorf. Schwer verwundet: Hauptmann 1. Classe Anton Wolf, Oberlieutenant Johann Nath. Leicht verwundet: Lieutenants Carl Köstler, Hugo Baron Lützow.

Vom Infanterieregimente Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46: Todt: Hauptleute Fr. Strunz, Blois Fritsch, Franz Binder; Oberlieutenants David Popp, Leopold Fuchs, Rudolph Müller, Franz Raubiczek, Anton Konlechner; Lieutenants Friedrich Schäfer, Eduard Cvetisic, Joseph Wornika, Nicolaus Janosy. Verwundet (im Spital zu Königgrätz): Oberlieutenant Alexander Wutka; Lieutenant Gustav Mezzel, Joseph v. Bobics. Vermißt: Major Joh. Noak de Hunyad, Oberlieutenant Stojan Eror, Lieutenants Vincenz Wohanka, Ferdinand Dutka. Gefangen genommen: Hauptleute Georg Pracher, Wilhelm Ruff, Carl v. Csergö. Verwundet: Hauptmann Johann v. Barb, Oberlieutenant Adalbert Steinsdorfer. Vermißt: Hauptleute Eugen v. Hantken, Julius Wulle, Vincenz Christofek, Peter Friedl, Oskar Graf Beckers, Ferdinand Schilling, Hermann v. Bubna; Oberlieutenants Eduard v. Sulyok, Alois Zonelli, Johann von Csutor; Lieutenants Joseph Mravic, Demeter Cepeniak, Nicolaus Marerian, Joseph Mauce, Sigmund Tanay, Eugen v. Barcsay, Alexander Koller, Victor v. Ewald, Paul Berta, Andreas Weltzan, Franz Krenauer.

Vom Infanterieregimente Erzherzog Heinrich Nr. 62: Todt: Lieutenants Gustav Gruden, Arthur v. Grecker. Schwer verwundet: Lieutenants Victor Freiherr v. Spielmann, Alois Lederhasz. Leicht verwundet: Hauptmann Joseph Münstér, Oberlieutenant Alexander v. Patonay, Heinrich Pöppel; Lieutenant Eduard Wagner.

Vom 6. Pionnierbataillon: Vermißt: Oberwundarzt Johann Hoffmann.

Vom Ulanenregimente Kaiser Franz Joseph Nr. 6: Leicht verwundet: Rittmeister Friedr. Schmerek, Oberlieutenant Arthur Graf Pejacsevich.

Vom Infanterieregimente Baron Roßbach Nr. 40: Todt: Oberlieutenant Wilhelm Fritsch, Unterlieutenant 1. Cl. Anton Fellner. Schwer verwundet: Hauptmann 1. Cl. Rudolph v. Unkelhäuser. Leicht verwundet: Hauptleute Arthur v. Eberan (gefangen), Eduard Rabel, Theophil Orzechowski. Vermißt: Oberlieutenants Oswald Rabel, Albert Mayer; Unterlieutenants Wilhelm Katski, Anton Deinl, Anton Schmullers, Ludwig Uhle, Julius Winilee.

Vom Infanterieregimente Graf Jelaczic Nr. 69: Schwer verwundet: Hauptmann Johann Thomich (gefangen und soll bereits gestorben sein).

Vom 9. Feldjägerbataillon: Todt: Oberlieutenant Ludwig Baron Riesenfels.

Vom Infanterieregiment Großherzog von Hessen Nr. 14: Todt: Unterlieutenant 2. Cl. Victor Hocheder. Schwer verwundet: Unterlieutenant 1. Cl. Joseph v. Koller. Leicht verwundet: Hauptmann Joh. Holzbach.

Vom Infanterieregimente König der Belgier Nr. 27: Schwer verwundet: Hauptleute 1. Cl. Jos. Liebe, Rudolph Theuerkauf; Unterlieutenants 1. Cl. Julius Koller, Carl Pilz; 2. Cl. Heinr. Goldmayer. Leicht verwundet: Hauptmann 1. Cl. Carl Afan de Rivera; Oberlieutenants Ignaz Edler v. Seltmann, Victor Hoffmann Edler v. Wendheim; Unterlieutenants 1. Cl. Theodor Freiherr Halbhuber v. Festwill, Robert Hoffmann Edler v. Wendheim; 2. Cl. Franz Graf Fünfkirchen.

Vom Infanterieregiment Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32: Vermißt: Hauptmann Edgar Kohl v. Kohlenegg, zugetheilt beim Generalstab.

Vom 11. Feldjägerbataillon: Todt: Oberlieutenants Paul Spilvogel, Ernst Edler v. Vivenot, Ant. Seemann; Unterlieutenant Jos. Fischer. Schwer verwundet: Hauptleute 1. Cl. Hugo Binder, Ludwig v. Sternfeld, Georg Camelli; Oberlieutenant Guido Figura; Unterlieutenants Adolph v. Kuttalek, Ignaz Heiden; Leicht verwundet: Unterl. Carl Trampusch.

Vom Infanterieregimente Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Nr. 64: Todt: Hauptleute 1. Cl. Marcus v. Susani, Alexander Joanovits. Schwer verwundet: Hauptmann 2. Cl. Ludwig Wararan; Unterlieutenant 2. Cl. Joseph Hauser. Gefangen: Oberlieutenant August Horwathy de Disznos.

Vom Infanterieregimente Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg Nr. 80: Todt: Hauptleute Wilhelm Graf Zedtwitz, Carl Freiherr v. Legisfeld; Oberlieutenant Regiments-Adjutant Joseph Loserth, Johann Mantovan, Unterlieutenant 1. Cl. Carl Kosak. Schwer verwundet: Oberstlieutenant Carl Forsthuber Edler v. Forstberg; Major Eugen Micheli; Hauptmann Anton Petvaidic; Oberlieutenant Albrecht Edler v. Fischern, Arthur v. Hofmann, Ludw. Stuna; Unterlieutenants 1. Classe August Bolgiani, Franz v. Pauer; 2. Cl. Rudolph Alphons Kapeller v. Muthamberg, Anton Kößler, Victor Baron Pino v. Friedenthal. Leicht verwundet: Hauptmann 2. Cl. Ant. Hallmayr; Oberlieutenants Joseph Sardagna Edler v. Hohenstein, Heinrich Propst; Unterlieutenant 2. Cl. Anton Kunz.

Letztere drei sind wieder dienstbar und beim Regimente präsent.

Vom Infanterieregimente Herzog v. Württemberg Nr. 73: Oberlieutenant Brigadeadjutant Theodor Höppler vermißt (wahrscheinlich todt).

Vom Infanterieregiment Hartung Nr 47: Todt: Oberlieutenants Theodor Benesch, Ludwig Kokoll, Ludwig Scheimpflug, Leopold Merr; Unterlieutenants Wilhelm Albrecht, Richard v. Ullepitsch, Maximilian Seemann. Schwer verwundet: Oberst Johann Weyracher v. Weidenstrauch; Major Wilhelm Marno von Eichenhorst; Hauptleute Alexander Forsthuber v. Forstberg, Johann Topitsch, Carl Adlmann, Joseph Duller, Eduard Drasch; Oberlieutenants Alphons Baron Cirheimb, Franz v. Poth, Spiridion Wukudinovicz. Unterlieutenants Carl v. Benoist, Ludwig Schaffer, Victor Loy v. Leichenfeld. Leicht verwundet: Hauptleute Mathias Pottertsch; Oberlieutenant Fr. Bounie, Unterlieutenant Heinrich Baron Prochazka.

Vom Infanterieregimente Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin Nr. 57: Todt: Oberst Casimir Gintowt v. Dziewiałtowski (angeblich todt in Feindeshänden); Hauptleute Philipp Rampelt, Joh. Pennauer; Oberlieutenants Joseph Kobaslic, Oskar Liborio, Ottokar Rothe, Victor Möraus, Anton Giay; Unterlieutenants Miecislaus Marynowski, Julius Kober, Johann Rehak. Schwer verwundet: Hauptleute Joseph Urbaschek, Johann Binder, Alois Matuschka, Emil Prokesch, Carl Kurz, Leopold Pinkas, Johann Policky; Oberlieutenants Kasimir Przyborski, Anton Kopiec, Emil Eckert, Franz Brunn, August Christ, Johann Jakubowicz; Unterlieutenants Valerian Weimeß, Arthur Polletin, Emil Schulz, Leodogar Chiz, Adolph Dunst, Carl Eder, Peter Rajkovits, Clemens Freiherr v. Wimpffen, Eugen Seja, Mathias Miokovic, Gustav Dunst, Johann Rusch, Hugo Rielke, Johann Hauser, Emerich Bihary, Albert Partyka. Leicht verwundet: Oberlieutenant Stanislaus Ocetkiewicz, Unterlieutenant Emil Graf. Vermißt: Unterlieutenant Anton Doppler.

Vom Ulanenregimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1: Schwer verwundet: Oberlieutenant Robert Graf Barbö.

Vom Artillerieregimente Kronprinz Erzherzog Rudolph Nr. 2: Todt: Unterlieutenant 2. Cl. Johann Egbardt.

Vom 27. Feldjägerbataillon: Todt: Oberlieutenant Nikolaus Sibrik v. Szarvaskend; Lieutenants Zdenko Ritter v. Straub, Otto Graf Hoyos. Schwer verwundet: Oberlieutenants Carl Schröck, Barnabas Knapp; Lieutenants Arthur Burger, Heinrich Freiherr v. Zobel. Leicht verwundet: Hauptleute Alexander Herzner, Carl Hilgers v. Hilgersberg; Oberlieutenant Ferdinand Barth von Barthenau; Lieutenant Adolph Groß.

Vom Infanterieregimente Erzherzog Wilhelm Nr. 12: Vermißt: Hauptmann Otto Martin.

Vom Infanterieregimente Großfürst Michael von Rußland Nr. 26: Todt: Hauptmann Julius Zuna. Schwer verwundet: Hauptmann Carl Ritter v. Perrelli; Oberlieutenant Johann Battigelli, Rudolph Sommer, Joseph Petz; Lieutenants Franz Klar, Jakob Biasi. Leicht verwundet: Oberstlieutenant Joseph Seudier; Major Joseph Edler v. Barisani; Hauptmann Alois Bitterl v. Tessenberg; Oberlieutenant Julius Stockher; Lieutenants Duglas v. Hartmann, Michael Hascha.

Vom 13. Feldjägerbataillon: Todt: Hauptmann Joseph Strachoisky; Oberlieutenant Joseph Janiczek. Schwer verwundet: Hauptleute Martin Poschacher und Maximilian Reichenbach; Oberlieutenants Johann Sturm, Leopold Schaschl; Lieutenants Johann Bernauer, Wilhelm Brand, Joseph Kreps. Leicht verwundet: Lieutenants Robert v. Marquard, Anton Czech.

Vom Infanterieregimente Graf Coronini Nr. 6 (Königgrätz, 3. Juli): Todt: Hauptmann Basilius Stankovits; Oberlieutenant August Brosch; Lieutenant Gustav Klaudinger. Schwer verwundet: Hauptleute Arthur Ritter v. Findenigg, Heinrich Graf Attems, Franz Nentwig; Oberlieutenants Alfred Schäfer, Kusman Budimirović, Gustav Wachsmann, Stephan Baron Billek-August v. Auenfels, Joseph Sohár; Lieutenants Mathias Simić, Gregor Arsenić, Stephan Milinarić, Wasil Zivanović. Leicht verwundet: Hauptleute Franz Voitl, Gustav Sachse v. Rothenberg, Julius Horváth; Oberlieutenant Lukas Jočić und Johann Swoboda. Lieutenants Julius Soja, Victor Schwab, Ludwig Bus, Emil Sprung, Adam Prica, Joseph Lončarić (?), Wilhelm Graf Attems. Vermißt: Hauptmann Joseph v. Stoffer; Oberlieutenants Carl Bakonyi, Johann Ritter von Martini, Emil Hofbauer; Lieutenant Julius Fischer, Carl Aichinger, Anton Freiherr v. Codelli. Kriegsgefangen und verwundet: Lieutenant Rudolph Weeber.

Im Gefechte bei Königinhof am 29. Juni 1866.

Vom Infanterieregimente Graf Coronini Nr. 6: Todt: Hauptleute Heinrich Millossovich, Nedeljko Marić, Heinrich Göbl, Johann Gviko, Johann Jaburek. Oberlieutenants Hermann Jagelsky, Georg Berger; Lieutenants Johann v. Santa, Alfred Wieser und Wilhelm Czerminger. Schwer verwundet: Oberst Johann Stocklin; Major Franz Mattanovich und Lieutenant Johann Muschitzky, sämmtlich gefangen. Leicht verwundet: Oberstlieutenant Franz Carl Hauenschild von Przerab; Hauptmann Lazar Peschics; Lieutenants Emil Medeotti und Eduard Holndonner. Vermißt und am Verbandplatze in Gefangenschaft gerathen: Oberlieutenant Andreas Szent-Kiralyi Edler v. Komjatszég; Lieutenants Alfred Tronner, Georg Baraić, Emil Muschitzky, sämmtliche vier verwundet. Regimentsarzt Dr. Neugebauer, Oberarzt Dr. Herczka, Oberwundarzt Herliczka und Unterarzt Berger.

In der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

Vom Infanterieregimente Alexander Czesarewitsch Nr. 61: Todt: Oberstlieutenant Constantin Gyurich; Hauptleute Alois Rußwurm, Georg Doda, Andras Ruß, Anton Muckenschnabel; Oberlieutenant Wilhelm Freiherr v. Bibra; Lieutenants Carl Ritter v. Radziejowski, Conrad Naldrich, Adam Popp, Theodor Womaczka, Franz Hostinek, Joseph Fiala. Verwundet: Hauptleute Carl Brecht v. d. Wallwacht, Mathias Strimitzer, Carl Krauß, Bernhard Krauß, Michael Petrović, Carl Standeisky, Anton Gettmann; Oberlieutenants Franz Eichler, Emil Graf Kielmannsegge, Eduard Pohl, Carl Ambrozy; Lieutenants Alois Bayer, Georg Freih. v. Holtz, Louis Sertich, Albert Bilesch, Franz Kuhn v. Kuhnenfeld, Ferdinand Opria, Michael Drobnyak, Alfred Gombos de Hatháza, Demeter Illić, Rudolf Bortonek. Vermißt: Hauptmann Ludwig Dierkes. Oberlieutenants Sebastian Arnold, Carl Hager, Lieutenant Nicolaus Greku.

Vom 4. Artillerieregimente: Vermißt: Hauptmann Jakob Kolarzik, Oberlieutenant Ottomar Volkmer. Lieutenant Emil Wachter. Oberst Brigadier Carl Poeckh (vom 39. Infanterieregiment) verwundet und vermißt. Lieutenant Carl Ney (vom 39. Infanterieregimente) verwundet.

Vom 8. Feldjägerbataillon (bei Königgrätz am 3. Juli: Todt: Oberst Wilhelm Freiherr v. Reitzenstein, Oberlieutenant Andreas Kopać, Hauptmann Hermann Otto von der Deken genannt Offen, Hauptmann Friedrich Guitton-Guentin, Hauptmann Ferdinand Nikolaj, Oberlieutenant Edmund Ritter v. Uhl, Lieutenant Heinrich Ritter v. Matoschek. Schwer verwundet und gefangen: Hauptmann Friedrich v. Beck, Hauptmann August Ferstner, Oberlieutenant Jakob Tregambi, Lieutenants: August v. Hoffmann, Ignatz Oehler, August Mainz, Wenzel Kadletz, Ottokar Markl. Leicht verwundet: Lieutenant Hugo Freiherr v. Kutschera. Vermißt: Lieutenants: Hermann Freiherr Pino v. Friedenthal, Anton Schneider.

Die preußischen Zeitungen beginnen jetzt mit der Veröffentlichung der Verluste der preußischen Armee in den letzten Wochen. Den Reigen eröffnet die Liste des 5. Armeecorps in den Gefechten vom 27. bis 30. Juni. An Officieren verlor das Corps ungefähr 20 Todte und 90 Verwundete. An Mannschaften: Todt 34 Unterofficiere, 8 Spielleute, 370 Gemeine, außerdem 183 Pferde. Verwundet: 182 Unterofficiere, 20 Spielleute, 2039 Gemeine, 137 Pferde. Vermißt: 20 Unterofficiere, 347 Gemeine, 51 Pferde. Bei zwei Regimentern des 6. Armeecorps, welche bei dem Treffen von Skalitz gemeinschaftlich mit dem 5. Armeecorps betheiligt waren, beträgt der Verlust 6 todte und 15 verwundete Officiere, an Mannschaften 62 Todte, 283 Verwundete, 34 Vermißte. Der Gesammtverlust des 5. Armeecorps stellt sich hienach auf etwa 500 Todte und über 2600 Verwundete und 400 Vermißte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Juli. Se. Majestät der Kaiser präsidirte gestern einem Ministerrathe und empfing heute Vormittags die Herren Erzherzoge Albrecht und Carl Ludwig, die Minister Mensdorff, Franck und Belcredi und mehrere Generale.

Die kaiserlichen Kinder, Kronprinz Rudolph und Erzherzogin Gisela, werden wie der „Pester Lloyd" meldet, ihren Sommeraufenthalt auf dem Schwabenberge in der Perger'schen Villa nehmen.

Der französische Botschafter, Herzog v. Gramont, empfing heute den sächsischen Staatsminister v. Beust zu längerer Conferenz.

Das k. k. Polizeiministerium hat die Bestimmung des §. 3 der Dienstesinstruction für die Civilpolizeiwache, wonach diese Individuen nur gegen Gelöbniß mit Handschlag aufgenommen werden, außer Kraft gesetzt und dagegen die Beeidigung angeordnet.

Das erste Wiener Freiwilligenbataillon ist marschbereit und dürfte in diesen Tagen Wien verlassen. Auch die Bildung des zweiten Bataillons ist vollendet. Das dritte Bataillon ist noch in der Bildung begriffen. Mit der vollendeten Formation der drei Bataillone wird vorläufig die Anwerbung für das Wiener Freiwilligencorps geschlossen.

„Sürgöny" meldet, Se. Majestät habe mittelst a. h. Entschließung vom 8. Juli den Wunsch geäußert, daß diejenigen ehemaligen Honved-Officiere, welche mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Krieg ihre Dienste angeboten, bei der Organisation der ungarischen freiwilligen Schaaren möglichst berücksichtigt werden.

„Sürgöny" meldet, Se. Majestät habe mit Entschließung vom 14. d. der Stadt Pest mit Rücksicht auf deren beträchtliche Justizpflegekosten schon für das laufende Jahr, bevor die betreffenden Verhandlungen beendet sind, 100,000 Gulden aus dem Landesfonds angewiesen.

Der Grundbesitzer und Banquier Moriz Freiherr von Wodianer hat der ungarischen Hofkanzlei 2000 fl. als Beitrag zur Ausrüstung der ungarischen Freicorps zur Verfügung gestellt. Indem man diesen Betrag seiner Bestimmung zuführt, wird die obige patriotische Spende unter Ausdruck des Dankes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Fürst-Primas hat in Gran ein Spital für Verwundete mit 200 Betten auf eigene Kosten errichtet.

Dem „Vilag" zufolge wurden am 16. d. zwei preußische Spione ins Ofener Militärgefängniß gebracht; der eine wurde an der Rakoser Eisenbahnstation, der andere in Pest gefangen.

Nach Berichten aus Steyer wollten die Sträflinge in Garsten am 16. d. den Versuch wagen, mit gewaltsamer Hand die beengenden Mauern des alten Klostergebäudes durchbrechend und die sie bewachende Bürgermiliz übermannend, den Weg in's Weite zu suchen. Der Versuch wurde jedoch durch das schnelle Einschreiten des Steyer Bürgercorps-Bataillons vereitelt.

Der Statthalter in Triest, Freiherr v. Kellersperg ist am 17. nach Görz abgereist. Dessen Reise steht im Zusammenhange mit den Maßregeln, die in den Krainer und Kärntner Gränzbezirken zur Landesvertheidigung ergriffen werden.

Deutschland.

In der Bundestagssitzung vom 11. Juli zeigte der Gesandte von Baiern die Beeidigung des Gouverneurs und des Commandanten der Festung Landau an. — Die Gesandten von Württemberg und Großherzogthum Hessen brachten zur Kenntniß der Bundesversammlung, daß ihre Regierungen der Genfer Convention wegen Verpflegung der Verwundeten beigetreten sind. — Sodann wurde der Normaletat für die Unterkunftseinrichtungen der Kriegsbesatzungen und die Belagerungslazarethe in den Bundesfestungen genehmigt; auch die Rechnungen der Bundeskanzleicasse und der Bundesmatricularcasse für das Jahr 1865 für erledigt erklärt. Im Uebrigen wurden mehrere auf die gegenwärtigen politischen und militärischen Verhältnisse bezügliche Beschlüsse gefaßt.

Da in den gegenwärtigen Verhältnissen, schreibt die „Prov.-Corr.", die baldige Ankunft des Königs in Berlin nicht erwartet werden kann, wird der Landtag der preußischen Monarchie wahrscheinlich Ende Juli (vielleicht den 30.) durch den Ministerpräsidenten Gf. Bismarck eröffnet werden. Die Hauptaufgabe der künftigen parlamentarischen Session wird die Beschließung der zur Kriegführung durchaus erforderlichen Mittel sein, demnach wird wahrscheinlich eine neuerliche Prüfung des Budgets für das laufende Jahr nicht stattfinden, weil die kriegerischen Ereignisse in vieler Hinsicht eine große Aenderung in den Berechnungen des Budgets hervorgebracht, so daß dieses vorläufig stricte nicht festgesetzt werden kann.

Im Großherzogthum Posen sowie in einigen Kreisen Ostpreußens wurde unter den polnischen Einwohnern dieser Provinzen eine Bewegung zum Vortheil Oesterreichs entdeckt. Unter anderm werden dort Geldsammlungen veranstaltet, um den verwundeten Oestereichern beistehen zu können.

In der Reihe der Breslauer Bischöfe waren, wie der „Czas" aufzählt, 30 Polen, 8 Deutsche, 6 Italiener, 4 Böhmen, 3 Schweden.

Aus einem Privatschreiben erfährt „Słowo", daß der k. k. Officier Hr. Herowski, Ruthene, Sohn eines griech. kath Geistlichen aus Gologóra, der bei Skalitz leicht verwundet worden, sich in preußischer Gefangenschaft in Posen befindet, wo er in einem polnischen Hause einquartiert, sehr gut gepflegt wird.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Der französische Senat hat in seiner heutigen Sitzung den Entwurf des Consults berathen, durch welchen die Adreßdebatte des gesetzgebenden Körpers abgeschafft wird. Blos Marquis de Boissy sprach sich gegen den Senatsconsult aus, weil er meinte, es sei nicht allein im Interesse des Volkes, sondern auch der Dynastie, wenn der Discussion über die Constitution keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Wie gewöhnlich wurde der Redner überschrieen, und endlich durch das Drängen des Senats auf Abstimmung zur Ruhe gebracht. Sodann wurde zur Abstimmung der einzelnen Artikel geschritten, die fast ohne Discussion angenommen wurden. Der gesammte Senatsconsult wurde von hundertfünfzehn Abstimmenden einstimmig angenommen. Da nach der französischen Verfassung der gesetzgebende Körper über Verfassungs-Angelegenheiten nicht mitzusprechen hat, so ist in Folge dieser Abstimmung die Adreßdebatte abgeschafft und Frankreich ganz und gar zum Schweigen verurtheilt.

Aus Nancy, 16. Juli, wird gemeldet: Das Defiliren der Deputationen des lothringischen Departements vor der Kaiserin dauerte über zwei Stunden. Nancy ist buchstäblich mit Menschen überfüllt. Es sind mehr als 250.000 Fremde in der Stadt.

Rußland.

Auf Antrag des Statthalters Gf. Berg ist der Director in der Section des öffentlichen Unterrichts im Königreich Polen, wirklicher Staatsrath Nicolaus Grygoriew aus Anlaß seines Dienstantrittes im Ministerium des Innern seiner bisherigen Functionen enthoben und an dessen Stelle Pantaleon Kulisz ernannt worden.

Der gewesene Radomer Bezirksvorsteher Romuald Roszkowski, 68 Jahre alt, der in Warschau von seinem Bedienten Joh. Grodowski mittelst eines Beiles tödtlich verwundet worden, ist bereits seinen Wunden erlegen; dem Thäter wird nachgeforscht.

Frl. Moniuszko, Tochter des Warschauer Operndirectors und bekannten Componisten, deren Holzstiche rühmlich bekannt sind, beabsichtigt eine Holzschnittanstalt für Frauen zu errichten.

Hr. Schmidt in Warschau hat in seinem Zeichnungsmagazin Photographien der Hauptcommandanten und wichtigeren Generale der beiden kriegführenden deutschen Armeen aufgestellt, welche vom Publicum mit Interesse angesehen werden.

Amerika.

Die weiteren Nachrichten aus New-York bestätigen mittelbar die Capitulation Matamora's, besagen, daß die Juaristen Tampico belagern, daß General Bazaine zum Beginn der Campagne gegen Sonora und Sinowa sich vorbereitet und daß Juarez den Sitz seiner Regierung nach Matamoras verlegen soll. Alles dies bedarf jedoch der Bestätigung. Trotz alledem haben die Republikaner, wenn man dem „New-York Herald“ Glauben schenken kann, in der öffentlichen Meinung bedeutend gelitten. Wenn gegenwärtig, schreibt dieses Blatt, das mexicanische Volk zwischen dem Kaiser Maximilian und Santa-Anna's die Wahl hätte, würde es sich mit drei viertel Stimmen für den ersten erklären.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 21 Juli.

* Der „Czas“ widmet den neuesten Leitartikel der Bewillkommung des jetzigen Leiters der Krakauer k. k. Statthalterei-Commission Hofrath Ritter v. Possinger, erinnert daran, daß er seiner Thätigkeit als k. k. Regierungscommissär des letzten Landtags und in den Landtags-Commissionen Gerechtigkeit widerfahren ließ, ehe der „Czas“ vorhersehen konnte, daß er ihn auf seinem heutigen Posten erblicken werde und meint, es könne daher nicht für Schmeichelei gelten, wenn er Befriedigung über diese Ernennung offenbare. Mit großer Sachkenntniß und ausgebreitetem Wissen ans Werk tretend, mit dem praktischen Ueberblick, dessen häufige Beweise er während des Landtages gegeben, werde der neue Leiter der Statthaltereicommission unzweifelhaft mit Leichtigkeit die Wege finden, der Regierung, dem Lande, den Privatpateien zu nützen.

* In der philosophischen Facultät der hiesigen Jagiellonischen Universität, aus deren Mitte heuer, wie gemeldet, der Rector gewählt worden, fiel die Wahl des Dekans auf den Professor der Chemie Dr. Emilian Czyrniański. In der theologischen Facultät wurde der Professor und Propst der Collegiate zu St. Anna Hochw. Dr. Sosnowski Dekan. Im künftigen akademischen Schuljahr 1866/7 besteht demnach der hiesige akademische Senat, mit Vorbehalt der Genehmigung der Neuwahlen Seitens des h. k. k. Staatsministerium, aus den HH. Rector Dr. Bratranek, Prorector Dr. Majer, Dekanen der theologischen Facultät Dr. Sosnowski, der juridischen Dr. Fierich, der medicinischen Dr. Madurowicz, der philosophischen Dr. Czyrniański; Prodekanen der vier Facultäten in angegebener Reihenfolge Domherr Hochw. Dr. Wilczek, Dr. Buhl, Dr. Piotrowski, Dr. Kremer.

* Von heute ab hat, wie gemeldet, die Ausstellung der Maler- und Bildhauerarbeiten, Zeichnungen 2c. der Eleven des hiesigen technischen Institut im Collegium minus in der früheren Musik-Bursa begonnen und dauert bis übermorgen Abends.

†† Heute nach 1 Uhr Nachts entstand in einem Schopfen im Hofraume eines Hauses der Langen Gasse auf dem Kleparz Feuer, welches die dort deponirten Heuvorräthe eines israelitischen Händlers verzehrte. Das Feuer wurde auf diesen einen Schopfen beschränkt. Die Untersuchung über die Entstehungsursache des Brandes ist im Zuge.

* In Folge der Regengüsse ist die Weichsel wieder so hoch gestiegen, daß sie die Freude der Schwimmer sein könnte, wenn diese nicht größtentheils das bis früh noch kühle und regnerische Wetter abhielte — rari nantes in gurgite vasto. Trübe wie dieses ist auch das Wasser, in dessen Fluthen sich gelb der Uferschlamm mengt. Wie im Leben, bedarf es der Zeit, ehe der Unrath im wirbelnden Chaos sich gesetzt und rein wieder die Wogen über dem ruhig gewordenen Grunde hinziehen.

* Hr. Leon Feintuch ersucht die geehrten H. H. Bürger, welche zu seinen Händen freiwillige Spenden für die Bildung des galiz. Krakusen-Regiments niederzulegen die Güte hatten, sich zum Empfang der Quittungen zu melden.

* Der allgemein wegen seiner musterhaften Frömmigkeit und Wohlthätigkeit bekannte und geschätzte Vicar an der hiesigen Marienkirche Hochw. Żłowodzki, der seine wirksame Thätigkeit in bescheidene Anonymität zu hüllen pflegte, ist Freitag nach Abhaltung des Gottesdienstes an Händen und Füßen vom Schlag getroffen worden. Im Interesse der frommen Brüderschaft, der er liebethätig vorsteht, der Armen, denen er stets ein gütiger Rathgeber gewesen, des Dienstes der Kirche, dem er unablässig seine Zeit widmete, ist die baldige Wiederherstellung der ihn seinem Wirkungskreis hoffentlich nur momentan entziehenden Lähmung zu hoffen. Wie oft sahen wir ihn in der Kirche in wahrhaft priesterlicher Demuth knieend die Stelle des Ministranten einnehmen, wenn bei Ertheilung der h. Communion dem Priester nicht gleich der Diener bei der Hand war. Er war es auch, der vor Jahren, wie wir seiner Zeit gemeldet haben, vor Tagesanbruch selbst und seine eigenen Kohlen bei empfindlicher Kälte nach der fernen Vorstadt karrte, um mit ihnen eine arme alte Frau zu erwärmen, die er hilflos dem Elend preisgegeben wußte, selbst, denn die echte Wohlthätigkeit liebt wie das Verbrechen keine Zeugen.

* Die Nr. 24 der hiesigen illustrirten „Gaz. przem.“ (vom 18. d.) enthält u. A. Aufsätze über Dampfkessel, deren Bau, Einrichtung 2c., Drahtschnüre als Leiter, Liebig's Theorie in der Praxis bewährt, Seifezubereitung, die Methode der Unterscheidung des Kartoffelschnapses vom Getreidebranntwein, Straßenlocomotive 2c.

* Der Warschauer Kunstverein, der viermal des Jahres Gemälde zur Auslosung ankauft, hat gegenwärtig u. A. das aus der hiesigen Ausstellung bekannte Bild Mirecki's „die Erwartung“ für 50 Rub. angekauft.

* In besonderem Abdruck aus dem hiesigen medicinischen „Przegląd“ ist die Abhandlung des Prof. Dr. Skobel über die Verpflanzung der China's (Cinchonae) und deren Geschichte hier in der k. k. Univers.-Druckerei (39 S.) erschienen.

« Der rühmlich bekannte Pianist, Herr Wilhelm Czerwiński begibt sich dieser Tage von Lemberg nach Ostgalizien, wo er in einigen Orten Concerte zum Besten verwundeter k. k. Krieger der galizischen Regimenter geben wird.

« In der Lemberger ruthenischen Beseda sind zum Besten der Verwundeten von verschiedenen Personen 86 Pfund Charpien, Bandagen und Compressen eingelangt.

« Für die verwundeten k. k. Krieger ruthenischer Nationalität sind neuerdings 12 fl. ö. W. eingeflossen.

« Für das ruthenische Theater in Lemberg sind neuerdings 17 fl. 80 kr. eingeflossen.

« Von der neu erscheinenden Collectivschrift „Sioło“ ist in Lemberg die erste Nummer erschienen.

« In der Lemberger Universität ist für das nächste Schuljahr zum Rector Hr. Kergel, Professor der classischen Philologie, zum Dekan der juridischen Facultät Herr Fangor und zum Dekan der Philosophischen Facultät Hr. Zirkel gewählt worden. Die Wahl des Dekans der theologischen Facultät wird später stattfinden.

* In der 1. Hälfte d. J., d. i. vom 1. Jänner bis Ende Juni, wurden in 10 Bierbrauereien in Lemberg 39.319 Eimer Bier erzeugt, und zwar in der Brauerei des Hrn. Kiselka 10.050, des Hrn. Hendrich 476, des Hrn. Jurkiewicz 1795, des Hrn. Schmelkes 5.650, des Hrn. Laskowski 672, des Hrn. Samueli 1806, des Hrn Türkel 990, des Hrn. Klein 8520, des Hrn. Doms 6770 und des Hrn. Hoppen 2590 Eimer.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 20. Juli. Nachmittag 2 Uhr. Metalliques 55.85. — Nat.-Anl. 60.10. — 1860er Lose 72.20. — Bankactien 671. — Credit-Actien 136.60. — London 134.25. — Silber 128.—. — Silber in Waare —.—. — Ducat 6.35.

Oświęcim, 12. Juli. Auf dem gestrigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen 4.50 — Korn 3.50 — Gerste 2.50 — Hafer 1.50 — Hirse —.— — Erbsen 5.30 — Erdäpfel 1.20. — Eine Klafter hartes Holz 7.50, weiches 5.30 — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu 1.20 — Stroh 1.— fl. österr. Währ.

Chrzanów, den 12. Juli. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. Währ.: Weizen 3.75 — Korn 3.25 — Gerste 2.50 — Hafer 2.10 — Erbsen 4.— Bohnen 4.— — Hirse 275.— Heidekorn — — Erdäpfel 1.60 — Heu 1.15 — Stroh 120 — Klee 2. — — Hartes Holz 9.— — weiches 6.50 — Aquavit — 70 — Butter —.80 —

Neu-Sandez, 13. Juli. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. Währ.: Weizen 4.10 — Korn 3.10 — Gerste 2.37 — Hafer 1.60 — Haide —.— — Erbsen 3.80 — Erdäpfel 1.30 — Heu 2.— — Stroh 1.40 — Rindfleisch —.— — Aquavit 1.— — hartes Holz 7.00, weiches 4.50. — Butter 1 Maß —.90

Lemberg, 20. Juli. Holländer Ducaten 6 21 Geld, 6.32 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6 29 Geld, 6.39 W. — Russischer halber Imperial 10.70 G., 11 00 W. — Ruff. Silber-Rubel ein Stück 1.99 G., 2.05 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.43 G., 1.46 W. — Preußischer Conrant-Thaler ein Stück 1.88 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in öftr. W. ohne Coup. 68.00 G., 69.00 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 71.40 G., 72.45 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 57.75 G., 58.63 W. — National-Anlehen ohne Coup. 59 00 G. 60.25 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 181.— G. 185.50 W.

Krakauer Cours am 21. Juli. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 122 verl., 120 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 135 verl. fl 130 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 84½ verlangt, 82½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 472 verl., 456 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 145 verl., 140 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 200 verl., 192 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 77 verl., 74 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 129 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.35 verl. 6.15 bez. — Napoleondors fl. 10.85 verl., fl. 10.45 bez. — Russische Imperials fl. 10.95 verl., fl. 10.55 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 70.— verl. 68.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73.— verl., 71.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 61.— verl. 59.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. öftr. Währ. fl. 180.— verl., 175.— bez.

Lotto-Ziehungen vom 14. Juli.
Hermannstadt: 55, 69, 66, 68, 47.
Vom 18. Juli.
Wien: 16, 66, 30, 8, 4.

Neueste Nachrichten.

Die Wiener Abend-Blätter vom 17. d. melden Folgendes: Lundenburg wurde gestern Abends von 4000 Preußen besetzt; die Verbindung mit Olmütz ist demnach unterbrochen, die Aufstellung auf unserer Seite vollendet und der entscheidende Schlag nahe gerückt; näher vielleicht, als man im großen Publicum annimmt. Der Feind rückt wieder rasch vor; Krems soll, wie Reisende, die heute mit dem Eilzuge der Westbahn eingetroffen sind, berichten, seit heute Morgens besetzt sein. Die große Donaubrücke daselbst wurde gestern vollständig abgebrannt; Abends 10 Uhr bemerkte man, wie uns berichtet wird, nur noch einige lodernde Jochbalken aus dem Strome aufragen. Aus Gänsendorf wird unterm gestrigen Datum gemeldet, daß die drei hölzernen Brücken, welche über die March führen, angezündet worden sind. Die zur Staatsbahn gehörige Brücke bei Marchegg ist unterminirt, und man sieht jeden Augenblick ihrer Sprengung entgegen. *

Die „N. fr. Pr.“ vom 19. d. schreibt: Die Gerüchte über die Besetzung von Krems sind bis zur Stunde weder authentisch bestätigt noch widerlegt. Thatsache ist, daß in den letzten Tagen nun auch im Budweiser Kreise sich preußische Truppen gezeigt und die Richtung nach Süden eingeschlagen haben. Ein größeres Corps scheint allerdings auf jenem äußersten rechten Flügel des Gegners nicht im Anzuge zu sein. Auf dem linken Flügel breiten sich die Armeecorps des Kronprinzen, bei dem sich auch der König befindet, ziemlich weit nach Osten aus. Es heißt, „daß sie sich oberhalb Hohenau welcher Ort übrigens noch nicht besetzt sei, gegen Malaczka und Stampfen in größeren Massen nach Ungarn wenden“. Das Centrum des preußischen Heeres soll heute seine Vorposten schon in die Nähe von Korneuburg vorgeschoben haben; als Thatsache wird uns von einem Augenzeugen verbürgt, daß gestern bei Gaunersdorf an der von Nikolsburg über Wolkersdorf an die Donau führenden Straße, ein Reitergefecht stattgefunden hat, bei welchem unsererseits ein Regiment engagirt war und den Feind in einen Wald drängte. Eine allerdings nichts weniger als verläßliche Local-Correspondenz erwähnt eines Gerüchtes, laut welchen unsere Truppen in Olmütz einen erfolgreichen Ausfall gemacht haben sollen. **

Aus dem Hauptquartier in Brünn wird vom 16. d. berichtet, daß auch die fünfte Division den dort Tags zuvor abgegangenen zwei Divisionen in der Richtung nach Lundenburg nachgefolgt ist. **

Ein Berliner Telegramm vom 17. Juli (über Paris) meldet: Das Hauptquartier des Königs befindet sich in Lundenburg. Für Montag wird ein Zusammentreffen mit den Oesterreichern erwartet. Die ganze preußische Armee steht an den Ufern der Thaya.**

Nach Meldungen aus dem Biliner Bezirke sollen bei dem Durchmarsche des Mülbe'schen Corps große Requisitionen stattgefunden haben und Excesse vorgefallen sein. Teplitz ist mit Ausnahme einiger Nachzügler und kleiner Ergänzungen vom Feinde frei.**

Aus Tabor, 17. Juli, wird tel. gemeldet: Die Stellung des Feindes von Prag herwärts ist unverändert. Kreis derzeit vom Feinde frei. In Beneschau wurde gestern von Nordosten her starker Kanonendonner vernommen. **

Ein Telegramm aus Budweis, 17. Juli, meldet: Durch Iglau sind in den letzten Tagen 10.000 Preußen unter Commando des preußischen Generals Herwarth von Bittenfeld, durch Budweis am 12. und 13. im Ganzen 15.000 Mann, Infanterie und Cavallerie unter den Generalen Gols und Scheller, als rechter Flügel des Corps vom General Herwarth von Bittenfeld durchmarschirt; durch Jaromirz weitere 10.000 Mann unter General von Bittenfeld selbst. Das Gros der Armee zieht nach Brünn. Der linke Flügel der preußischen Armee über Zwittau unter Prinz Friedrich Wilhelm in Begleitung des Königs. Durch Jamnitz zogen 270 Munitionswagen. Durchmarsch im Ganzen 30.000 Mann. Von Batelau sind die Preußen weggezogen. **

Einer Wiener telegraphischen Depesche vom 21. Juli zufolge war es die österreichische Escadre unter Tegetthoff, welche (s. u. Telegr.) den Kampf gegen die 23 Schiffe starke italienische Flotte, unter denen sich 12 Panzerfregatten mit dem Widderschiff „Affondatore“ befanden, bei Lissa eröffnet hat. Die übrigen von derselben gebrachten Einzelnheiten über den heißen Kampf sind aus der gestern im Extrablatt veröffentlichten Depesche bekannt. **

Ein Triester Telegramm vom 21. Juli meldet: Der Sieg der österreichischen Flotte ist ein vollständiger. Die italienische Flotte zog sich aufs eiligste bis gegen Libecchio zurück. Der Lloyd sowie auch das hiesige patriotische Comité haben ein großes Dampferschiff nach den Gewässern Dalmatiens mit Aerzten, Bandagen und allem zur Verpflegung der Verwundeten Nöthigen abgesandt. **

Aus Ferrara, 17. Juli, wird telegraphisch gemeldet: Die Oesterreicher haben sich über den Fluß Livenza zurückgezogen und bereiten sich vor, die Straße von Venedig nach Tirol zu vertheidigen; sie fahren fort, die Brücken zu zerstören. Oesterreichische Patrouillen erscheinen fortwährend in Villafranca, Marmicola und im Süden der Eisenbahn von Mestre.

Nach einem Telegramm aus Florenz glaubt man, daß die Oesterreicher sich wahrscheinlich bis zum Isonzo zurückziehen werden. **

Das Truppencommando für Tirol meldet aus dem Hauptquartier Lardaro, 16. Juli: Heute 16. Juli glückliches Gefecht bei Condino bestanden gegen bedeutende Kräfte italienischer Freiwilliger unter Commando Nicotera's; Feind mit bedeutendem Verlust gegen Storo zurückgeworfen. Er verlor zwei Bataillonscommandanten und eine große Anzahl Leute, von denen viele in der Chiese ertrunken. Bei 100 Gefangene in unseren Händen. Beklagen den Verlust des ausgezeichneten Hauptmann's Mayern von Hessen-Infanterie. Lieutenant Kraliczek von Sachsen-Infanterie Nr. 11 leicht verwundet. Details fehlen noch. *

Vom Truppencommando in Tirol wird gemeldet: Comano, 17. Juli. Am Morgen des 16., gleichzeitig mit dem Gefechte bei Condino haben auch Truppenabtheilungen unter Commando des Majors Graf Grünne vom Infanterie-Regimente Kronprinz von Sachsen Nr. 11. eine Demonstration in die rechte Flanke des im Chiese-Thal in der Stärke von mehreren Regimentern stehenden Feindes unternommen. Der gelungene Angriff in der Fronte in Verbindung mit der Bedrohung der Flanke veranlaßte das schleunigste Zurückziehen des Feindes. Ein sehr zahlreicher Stab, bei welchem sich auch Garibaldi in einem Wagen befunden haben soll, eilte gegen Caffaro zurück. Die Zahl der gemachten Gefangenen ist bis jetzt auf 200 Mann, darunter 4 Offiziere, festgestellt. Unser Verlust: 1 Offizier todt, 3 Offiziere leicht verwundet, 21 Mann todt oder verwundet. **

Der „Abend-Moniteur“ vom 17. d. meldet: Prinz Napoleon ist gestern Abends, mit einer besonderen Mission an seinen Schwiegervater den König Victor Emanuel betraut, nach Italien abgereist.

Die „Patrie“ vom 17. d. schreibt: Es ist noch keine officielle Antwort aus Wien eingetroffen, aber wir glauben zu wissen, daß Privatmittheilungen eine günstige Lösung hoffen lassen.

Aus Augsburg 17. Juli, wird gemeldet: Der Bundes-Präsidialgesandte Freiherr v. Kübek, sowie der königlich württemberg'sche Bundesgesandte und der englische Gesandte am Bunde sind am 17. d. ebenfalls in Augsburg eingetroffen. Graf Reculot, der französische Gesandte, sollte am 18. eintreffen.

Der Herzog von Nassau ist am 16. d. Nachts in Mannheim eingetroffen.

Der Großherzog von Hessen hat sich nach Heidelberg begeben; seine Regierung ist ihm am 15. d. dahin gefolgt.

Nach Berichten aus Darmstadt standen die Preußen am 16. d. diesseits des Main bei Stockstadt dem 8. Bundescorps gegenüber. Am 17. erwartete man eine Schlacht. *

In Berlin, wie in ganz Preußen, hören die Rüstungen nicht auf und werden die Armeekräfte fortwährend verstärkt. Nicht nur die organisirten vierten Bataillone rücken ins Feld, auch die Truppen der mit Preußen verbündeten Mächte Mecklenburg, Oldenburg usw. sind bereits abmarschirt, um gemeinschaftlich zu operiren. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat über das neue in Sachsen aufgestellte preußische Corps das Commando übernommen. Der weitere Vormarsch der Preußen soll hauptsächlich gegen Baiern, den Centralpunct der süddeutschen Unternehmungen gegen Preußen, gerichtet sein.

Ein Telegramm aus Madrid vom 11. Juli Abends berichtet über den Cabinetswechsel Folgendes: „Die Blätter sagen, das Ministerium O'Donnell habe seine Entlassung eingereicht, weil die Königin sich geweigert habe. die Ernennung von 35 neuen Senatoren zu billigen. In den Cortes ist ein Decret verlesen worden, welches die Session der Kammern suspendirt.“

Telegraphische Depeschen.

Telegramm des Staatsministers an die Statthaltereicommission in Krakau.

Aus dem Hauptquartier der operirenden Armee wird gemeldet: Wien, am 22. Juli 1866, 6 Uhr Abends. Brigade Oberst Mondel, verstärkt durch das 14. Infanterie-Regiment, sowie mehrere Batterien und Escadronen des 2. Armeecorps, hat heute den mit bedeutender Ueberlegenheit unternommenen Angriff des Feindes gegen Blumenau (nordwestlich von Preßburg) siegreich zurückgeworfen. **

Berlin, 19. Juli. Die Oesterreicher haben Borgoforte verlassen. — Baiern, welches den Waffenstillstand verlangt, hat ihn aus Anlaß der vom General Falkenstein gestellten Bedingungen abgelehnt. Die Armee des Kronprinzen hat Prerau besetzt. Die erste Armee rückt gegen Wien. Die Communication zwischen den zwei Armeen ist vollkommen gesichert. Bei Florisdorf auf dem Marchfelde wird eine Schlacht erwartet. Das Hauptquartier ist gestern nach Nikolsburg bei Lundenburg verlegt worden.*

London, 16. Juli. (Verspätet eingelangt.) Au eine Interpellation Grenfelds dementirt Stanley entschieden die Angabe der Berliner „Börsenhalle“, daß England gegen eine eventuelle Annexion Hannovers durch Preußen protestirt habe. **

Bukarest, 17. Juli. Der hiesige französische Generalconsul erhielt von seiner Regierung eine Depesche folgenden Inhalts: „Benachrichtigen Sie die Juden, daß Frankreich sie unter seinen Schutz nimmt, und sagen Sie der Regierung, daß Frankreich einem Lande seine Unterstützung nicht gewähren könnte, dessen Fanatismus mit solchen Gewaltthätigkeiten auf das legitimste Verlangen antwortet. **

Telegramme der „Krakauer Zeitung.“

Wien. den 21. Juli. [Aufgegeben um 1 Uhr 40 Min. Nachmittags — eingelangt den 21. Juli 5 Uhr 15. M. Nachmittags.

Escadre-Commandant Contre-Admiral Tegetthoff an Se. Excellenz den Herrn ersten General-Adjutanten Seiner Majestät FML. Grafen Crenneville.

Spalato, den 20. Juli 1866 11 Uhr 50. Min. Abends, angekommen 21. Juli 1866 3 Uhr 40 M. Früh durch Dampfer Stadion nach Spalato.

Heute Vormittag unter Lissa feindliche Flotte, 23 Schiffe stark, darunter „Affondatore“, 11 andere Panzerschiffe, angetroffen.

Im Verlaufe des Kampfes mit Panzerfregatte „Erzherzog Max“ eine große feindliche Panzerfregatte in den Grund gerannt, eine andere in die Luft gesprengt. Von beiden konnte Niemand gerettet werden.

Linienschiff „Kaiser“ von vier feindlichen Panzerschiffen umgeben rannte eines an, verdrängte sie alle, verlor Fokmast, Bugspriet, 22 Todte, 82 Verwundete.

Gefallen: Linienschiffs-Capitain Erik of Klint und Heinrich Freiherr von Moll, beide gleich bei Eröffnung des Gefechtes, dann Linienschiffsfähnrich Robert Wroch.

Schwerverwundet: Linienschiffs-Lieutenant Josef Frank und Frh. Fr. v. Minutillo, Linienschiffsfähnriche Hugo Pogatschnigg, Ferdinand Gebhard Leicht verwundet: Linienschiffs-Capitain Carl Kern, Linienschiffs-Lieutenant Julius Steiskal und Hermann Freiherr von Spann, Seecadetten Ignaz Mader, Victor Sambuchi, Eduard Hanslik, August Süß und Hloschek. Commodore Petz durch Holzsplitter sehr leicht im Gesichte verwundet. Von der Mannschaft mit Ausnahme jener des Linienschiffes, 10 Todte, 42 Verwundete. Die Verwundungen auf dem Flaggenschiffe größtentheils von Kleingewehrfeuer sinkender Fregatte. Havarien mit Ausnahme jener des Linienschiffes, sehr gering. Escadre vollkommen kampffähig. Mannschaft vom besten Geiste beseelt.

Nach zweistündigem Kampfe den Feind verdrängt, Lissa entsetzt; gestern sind vier feindliche Panzerfregatten nach Lissa eingelaufen, wurden durch gut gezieltes Feuer der Strandbatterie aus dem Hafen getrieben, nachdem sie den Lloyd-Dampfer „Egitto“ mit Granaten beschossen. Commandant desselben, Linienschiffslieutenant Stratti, ließ das Schiff rechtzeitig versenken und verhinderte dadurch dessen Wegnahme.

Drei Landungen bei Comisa wurden durch die Besatzung kräftig zurückgewiesen.

Corvetten-Capitän Manfroni meldet aus Riva am Gardasee 20. Juli 1866.

9 Uhr 45 Minuten Vormittag: Heute Nachts haben die Kanonenboote Wildfang und Scharfschütze einen italienischen Kriegsdampfer unter dem Feuer feindlicher Batterien bei Garignano herausgeholt. 2 Verwundete. *

Wien, 22. Juli. Heute Mittag beginnt die fünftägige Einstellung der Feindseligkeiten zwischen österreichischen und preußischen Truppen.

Der k. k. Gesandte Graf Karolyi, Baron Brenner, dann Feldzeugmeister Graf Degenfeld sind in Erfüllung einer Mission in das preußische Hauptquartier abgegangen. **

* Bereits in dem gestern ausgegebenen Extra-Blatte mitgetheilt.

** Bereits in einem heute 1 Uhr Nachm. ausgegebenen Extrablatt mitgetheilt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

Kundmachung. (738. 2)

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, unter gleichzeitiger Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme, daß der Inhalt des Artikels „Wien, den 26. Juni" in Col. 2, alinea 3, der Nr. 10 der Wiener Mehl- und Fruchthalle vom 25. Juni 1866, das nach Art. IX der Strafgesetz-Novelle vom 17. December 1862 und nach der Verordnung vom 9. Juni 1866, R. G. Bl. Z. 74, strafbare Vergehen der verbotenen Mittheilung begründe, und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der den beanständeten Aufsatz enthaltenden Zeitungsnummer.

Die mit Beschlag belegten Exemplare sind nach § 37 P. G. zu vernichten.

Vom k. k. Landesgericht in Strafsachen.

Wien, den 3. Juli 1866.

Der k. k. Präsident:
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft unter gleichzeitiger Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme, daß der Inhalt des Artikels: „Vom nördlichen Kriegsschauplatze" in Nr. 147 Abendblatt des „Vaterland" ddto. 28. Juni, Col. 1, alinea 3 und 4, das nach Artikel IX der Strafgesetz-Novelle vom 17. December 1862 und nach der Verordnung vom 9. Juni 1866, R. G. B., Z. 74, strafbare Vergehen der verbotenen Mittheilung begründe und verbindet damit nach §. 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung der den beanständeten Aufsatz enthaltenden Zeitungsnummer.

Die mit Beschlag belegten Exemplare sind nach § 37 P. G. zu vernichten.

Vom k. k. Landesgericht in Strafsachen.

Wien, am 3. Juli 1866.

Der k. k. Präsident:
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Z. 15579. **Kundmachung.** (737. 1)

Die k. k. Statthalterei-Commission findet im Einvernehmen mit der k. k. Finanz-Landes-Direction die mit dem Erlasse des hohen Ministeriums des Innern vom 22. September 1860 Z. 24696/1605 bewilligte Bemauthung der von Wadowice über Skawce nach Sucha führenden, $2^{3300}/_{4000}$ Meilen langen Kreisstraße und der im Zuge derselben befindlichen Brücken zu Gunsten der Concurrenz, auf die weitere Dauer von fünf Jahren, gegen Beobachtung der bei Aerarialmauten bestehenden Mautbefreiungen zu verlängern.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, den 15. Juli 1866.

Obwieszczenie.

C. k. Komisya Namiestnictwa w porozumieniu z c. k. Dyrekcyą krajową skarbu pozwala na przedłużenie omycenia $2^{3300}/_{4000}$ mil długiéj z Wadowic przez Skawce do Suchéj prowadzącéj drogi obwodowéj i mostów na téj drodze znajdujących się, dekretem wysokiego Ministerstwa spraw wewnętrznych z dnia 22 września 1860 l. 24696/1605 pozwolonego na korzyść konkurencyi, na dalszych pięć lat z tym dodatkiem, że przepisy względem uwolnienia od płacenia myta na drogach eraryalnych na drodze wyż wspomnionéj zachowane być winne.

Co się niniejszém do powszechnéj podaje wiadomości.

Z c. k. komisyi Namiestnictwa.

Kraków, dnia 15 lipca 1866.

Nr. 12018. **Kundmachung.** (736. 1)

Laut Mittheilung der k. k. Finanz-Direction in Linz vom 30. Juni d. J. Z. 6852 wird in Folge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 3. Mai d. J. Z. 14940 wegen Wiederverpachtung der Verzehrungssteuer in der geschlossenen Stadt Linz, dann der Weg- und Wassermaut daselbst für die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis letzten Dezember 1869 die Versteigerung bei der genannten k. k. Finanz-Direction Donnerstag, den 30. August 1866 um 9 Uhr Vormittags abgehalten werden.

Dies wird mit dem Bedeuten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Ausrufspreis als einjähriger Pachtschilling für die erwähnten Objecte 178.000 fl. ö. W. beträgt, und daß die näheren Bedingungen bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau eingesehen werden können.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, den 12. Juli 1866.

L. 12278. **Edykt.** (728. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski niniejszém obwieszcza iż celem przedsięwzięcia rozpisanéj jeszcze edyktem z dnia 23 kwietnia 1866 L. 7697 egzekucyjnéj sprzedaży realności pod L. 1 dz. V. (77. Gm. VIII.) Teofili Versetnitsch własnéj, wyznacza się termin w Sądzie tutejszym na dzień 4 października 1866 godz. 10 rano.

Kraków, dnia 2 lipca 1866.

Z. 179. **Kundmachung.** (735. 1-3)

Die P. T. Herren Gläubiger des Ausgleichsfirma „B. Ringelheim" in Tarnow werden hiemit aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtstitel herrührenden Forderungen mittelst gehörig gestempelter Eingaben bei dem gefertigten k. k. Notar in Tarnow so gewiß bis einschließlich 31. August 1866 anzumelden, widrigens sie im Falle ein Ausgleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus dem der Ausgleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, insoferne ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt wären, ausgeschlossen werden, und den in den §§ 35, 36, 38, 39 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 97 R. G. B. bezeichneten Folgen unterliegen würden.

Tarnow, den 13. Juli 1866.

Janocha,
k. k. Notar als Ausgleichsleiter.

L. 11416. **Edykt.** (734. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Arona Steinera z życia i pobytu niewiadomego, lub téż niewiadomych spadkobierców albo prawonabywców, że przeciw nim pod 14 czerwca 1866 l. 11416, Leo Wilhelm Zabawski o uznanie za zgasłe prawa propinowania trunków w Karczmie do Rozdziela górnego należącéj, i że ma być ze stanu biernego dóbr Rozdziele górne wymazane, wniósł pozew, w załatwieniu tegóż pozwu do ustnéj rozprawy termin na dzień 28 sierpnia 1866 o godzinie 10 rano wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebespieczeństwo ich tutejszego adwokata Dra. Koczyńskiego z zastępstwem p. Dra. Rydzowskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 2 lipca 1866.

L. 7118. **Edykt.** (724. 3)

I. W przychyleniu się do prośby p. Aleksandra Schmelkesa de praes. 12 kwietnia 1866 l. 7118 dozwala się na zaspokojenie przysądzonéj temuż nakazem płatniczym z dnia 8 stycznia 1861 l. 183 sumy wekslowéj 786 złr. 80 kr. w. a. z procentami 6% od dnia 5 listopada 1862, kosztami sądowemi 5 złr. 32 kr., 5 złr. 98 kr. i 6 złr. 62 kr. w. a. już przyznanemi, i teraz w umiarkowanéj ilości 56 złr. 81 kr. przyznającemi się publiczna sprzedaż $^{11}/_{56}$ części realności erbpachtowéj Bularnia młyn zwanéj w Prądniku białym obwodu Krakowskiego nr. kat. 32, gm. III Modlnica położonéj, p. Ludwika Kruczkowskiego, jak n. 6 haer. własnych, z wyłączeniem praw do wynagrodzenia za zniesione powinności poddańcze, i to pod następującemi warunkami:

1. sprzedaż tych $^{11}/_{56}$ części powyższéj realności odbędzie się ryczałtem w dwóch terminach, mianowicie dnia 16 sierpnia i 19 września 1866 każdą razą o godz. 10 zrana, w tutejszym Sądzie krajowym;
2. za cenę wywołania tychże $^{11}/_{56}$ części powyższéj realności stanowi się szacunek 2171 złr. 7 kr. w. a. w drodze sądowego oszacowania ustanowiony;
3. części powyższéj realności na pierwszych dwóch terminach tylko za cenę wywołania lub wyżéj takowéj sprzedanemi być mogą, w razie gdyby ceny te na owych terminach nikt nie ofiarował, wyznacza się do przesłuchania wierzycieli w celu ustanowienia lżéjszych warunków licytacyjnych termin na dzień 19 września 1866 o godzinie 12 w południe, na który wzywa się wszystkich wierzycieli hipotecznych z tém ostrzeżeniem, iż głosy niestawających do większości głosów wierzycieli stawających doliczone zostaną;
4. chęć licytowania mający winien złożyć przed rozpoczęciem licytacyi do rąk komisyi licytacyjnéj, jako wadyum $^{1}/_{10}$ część ceny szacunkowéj $^{11}/_{56}$ rzeczonéj realności w okrągłéj sumie 218 złr. w. a. w gotówce, lub téż w galicyjskich listach zastawnych, lub w innych papierach publicznych rządowych austryackich wraz z kuponami według kursu, jaki w dniu licytacyi będą miały, co składający dotyczącym egzemplarzem gazety Krakowskiéj niemieckiéj złożyć się mającéj, wykazać będzie obowiązany; owe wadyum, jeżeli złożone będzie w gotówce, zostanie wrachowane nabywcy w pierwszą trzecią część ceny kupna, innym zaś licytującym po ukończonéj licytacyi zaraz za potwierdzeniem odbioru zwróconém zostanie.

Co się tyczy ilości podatków gruntowych i innych danin publicznych, na tychże częściach ciążących, odsyła się chcącego nabyć te części do c. k. Urzędu podatkowego, zaś akta oszacowania i stan tabularny tychże części może być w registraturze Sądu tutejszego przejrzany.

O téj licytacyi zawiadamia się obydwie strony i współwłaściciele, a to z pobytu wiadomi do rąk własnych, zaś z pobytu niewiadomi, jako to: p. Karol Górecki i między spadkobiercami Jana lub Józefy Kruczkowskich następujący niewiadomi a mianowicie: Wincenty Kruczkowski, Jan Kruczkowski, Franciszek Kruczkowski, Józef Kruczkowski i Anna Pek, jakotéż ci, którzyby po dniu 27 lutego 1866 do hipoteki na powyższą realność weszli, albo którzy z jakiéjkolwiekbądź przyczyny przed pierwszym terminem o rozpisaniu téj licytacyi nie mogli być zawiadomieni, przez edykta i przez ustanowionego dla nich kuratora p. Dra. Rydzowskiego, któremu się na zastępcę dodaje p. adwokata Dr. Koczyńskiego.

L. 11700. **Edykt.** (727. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Antoniego Gundingera z życia i miejsca pobytu niewiadomego, że przeciw niemu p. Ludwika Sieklowska o uznanie płynności sumy 840 złr. w. a. w tabeli płatniczéj ceny kupna dóbr Łąkta górna z dnia 28 i 29 kwietnia 1862 l. 5758 na 8 miejscu kollokowanéj pod dniem 18 czerwca 1866 l. 11700 wniosła pozew, w załatwieniu tegóż pozwu termin do ustnéj rozprawy na dzień 28 sierpnia 1866 godz. 10 rano wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Schönborna z zastępstwem p. Dra. Geisslera kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 2 lipca 1866.

Damen- und Herren-

FRISIR-SALON

Grodgasse, im Hause des Hrn. **Borzewski Nr. 65** neben dem Laden des Hrn. **Schachner** in ***Krakau***

empfiehlt dem P. T. Publicum den eben frisch aus **Paris** und **London** angekommenen Transport allerhand **Pomaden, Perfümerien,** aller Gattungen **Kämmen** und **Bürsten,** sowie aller zur Damen- und Herren-Toilette gehörenden Artikel, die zu niedrigsten Preisen verkauft werden.



Ferner habe ich nach dem Beispiele des Auslandes in meinem Salon feste Preise möglichst niedrig eingeführt und zwar kostet eine elegante neuerfundene Herrenperrücke von 3—10 fl.; eine Damenperrücke von 3—24 fl.; eine halbe Perrücke der s. g. Scheitel für die israelitischen Damen von 1—10 fl. Krephaare zu den modernen Damenfrisuren von 20 kr. bis 1 fl. Einmalige dauerhafte Färbung der Haare 50 kr.— Vollkommene Instruirung des Damenfrisirens 5 fl. — Einmaliges Damenfrisiren im Salon 50 kr., im Hause 80 kr.— Ein Billet dienlich zum 12maligen Haarschneiden oder Haarbrennen 1 fl. 50 kr. — Auch werden zu Andenken auf beliebige Art von Haaren Uhrketten, Armbänder u. d. g. für sehr mäßige Preise erzeugt. — Alle Arbeiten aus gegebenen Haaren vollführt der Gefertigte um die Hälfte billiger, als bisher.

Alle Arbeiten aus Haare werden von 20—50 kr. ausgeborgt.

Einmaliges feines Rasiren, Kämmen und Haarpomadiren 10 kr.; monatlich im Salon 50 kr.; zu Hause 1 fl.

Die studirende Jugend zahlt die Hälfte.

Einmaliges Haarschneiden oder Haarbrennen 20 kr.

Alle diese Preise gelten auch für meinen in **Rzeszow** etablirten Frisir-Salon.

(904. 13) ***Stanislaw Komunicki,*** Peruqueur et Coiffeur.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf ''' Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
22	2	327''' 40	+10°4	91	West mittel	trüb	Regen Sturmwind	+9°6	+11°6
	10	27 91	11,4	74	" "	"			
23	6	27 50	12,0	79	" "	"			

L. 12625. **Edykt.** (741. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem Jakóba Wetzsteina, iż przeciw niemu w dniu 6 czerwca 1866 do l. 10756 Józef Lieban wniósł do tutejszego Sądu żądanie o wydanie nakazu zapłaty sumy 323 złr. w. a. z przyn. i że w załatwieniu onego pod dniem 12 czerwca 1866 l. 10756 wydany został nakaz zapłaty.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Schoenborna z substytucyą adw. p. Dra. Geisslera kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 9 lipca 1866.

Warnung!

Herr Ekiwe Blumenkranz besitzt einen von uns beiden Ehegatten in minderjährigem Alter ausgestellten Wechsel pr. 200 fl. ö. W. auf 1½ Jahre Zeit. Der eventuelle Erwerber dieses Wechsels wird auf die Ungiltigkeit des uns entlockten Wechsels aufmerksam gemacht.

(742. 1-3) **Abraham** und **Bertha Weinfeld.**

Wiener Börse-Bericht

vom 18. Juli.

Öffentliche Schuld.

	Geld	Waare
A. Des Staates.		
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	50.—	50.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	59.75	60.—
vom April — October	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	53.—	53 50
dtto „ 4½% für 100 fl.	47.—	47.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	—.—	119.—
„ 1854 für 100 fl.	60.—	61.—
„ 1860 für 100 fl.	74.—	75.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	57.50	58.—
„ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	—.—	15 —
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	75.—	79.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	82.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	61.50	62 50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	60.—	61 —
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	66.—	68.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	57.—	59.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	54.50	56 —
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	54.—	56 —
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	670.—	675.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	137.60	137.80
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	553.—	557.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1478.	1482.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	179.80	180.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	195.—	197.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	111.—	113.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	183.50	184.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	158.50	159.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	135.—	137.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	83.—	85.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147 —
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	423.—	425.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	165.—	175.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	380.—	400.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	300.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.50	90.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.25	85.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	96.25	96.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	—.—	69.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	—.—	114.—
„ zu 50 fl. CM.	—.—	48.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	—.—	20.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	—.—	26.—
Palffy zu 40 fl. „	—.—	21.—
Clary zu 40 fl. „	—.—	21.—
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	21.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	14.—
Waldstein zu 20 fl. „	—.—	19.—
Keglevich zu 10 fl. „	—.—	11.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	—.—	11.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 7%	110.50	111.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 6%	—.—	—.—
Hamburg, für 100 M. B. 8%	—.—	—.—
London, für 10 Pf. Sterl. 10%	130.50	133.50
Paris, für 100 Francs 4%	52.40	52.60

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	30	—	—	6	28	6	30
„ vollw. Dukaten	6	30	—	—	6	24	6	26
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	10	60	10	50	10	54	10	56
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	60	10	65
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	89	1	91
Silber	—	—	—	—	125	50	126	50

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**